

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 28

Artikel: Vor Rot...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ständig klappert es vorne am Wagen

(Eine fast unglaubliche Geschichte aus der Fahrpraxis)

VON ERWIN A. SAUTTER

Hier einmal die Fakten: Beim Kilometerstand von 70 813 wurden durch die Generalvertretung die hinteren Räder ausgewechselt (Sommerreifen), zwei neue Pneus montiert und zwei Räder ausgewuchtet. Das war in den letzten Märztagen. Dann legten wir bis Ende Mai rund 2200 km zurück, um dann beim Rastplatz Apfelwuh Nord an der N 13 zwischen Chur und Landquart die Fahrt unfreiwillig zu unterbrechen, da es irgendwo vorne zu klappern begann.

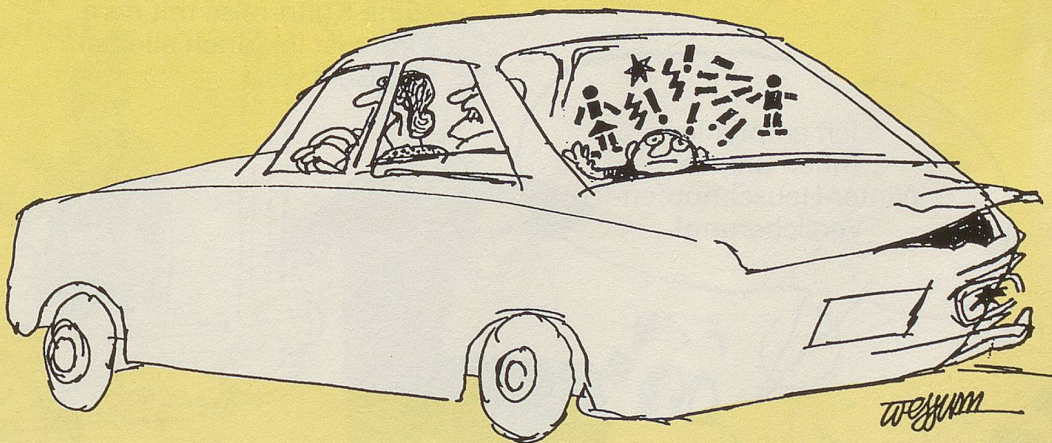
Wir konsultierten einen Lastwagenpiloten über die seltsamen Fahrgeräusche, die uns von der Weiterfahrt Richtung Zürich vorläufig abhielten. Der Mann liess sich beim Zvieri nicht weiter stören und tippte auf einen leichteren Motorschaden oder eine gebrochene Aufhängung. Dann demonstrierten wir einem sich ausruhenden

BMW-Fahrer eine kleine Probefahrt. Der wusste das Klappern auch nicht zu orten. So entschieden wir uns für den SOS-Ruf über die Touring-Hilfe 140. Eine sympathische Stimme sicherte uns Unterstützung zu, die dann auch prompt eintraf.

Der TCS-Patrouilleur erkundigte sich angelegentlich beim Hilfesuchenden über Jahrgang (des Fahrzeugs) und Kilometerstand, um den möglichen Mängeln einmal gleich näherzukommen. Dann wurde das

Steuer nach allen Richtungen gedreht, um das Verhalten der Antriebsräder zu beobachten; auch eine anschliessende Probefahrt ergab trotz hörbarem Klappern keine näheren Hinweise auf die Ursache des Übels – auch ein Blick unter die Motorhaube liess keine Krankheit erkennen. So entschloss man sich zur dringenden Visite im nahen TCS-Depot, das via Pannestreifen und im Gefolge des eigelben Patrouillenfahrzeugs glücklich erreicht wurde.

In der Werkstatt im 30-km-Tempo, mit ständigem Geklapper im vorderen Wagenbereich und warnlichtblinkend angekommen, hiess es Gang raus und Handbremse angezogen, um den Wagenheber in Funktion zu bringen und die Vorderachse erst-



mals auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen. Und zuerst das rechte Rad, weil dort der warnende Lärm doch herkommen sollte. Doch da war kein technischer Mangel auszumachen. Schliesslich aus purer Neugierde noch der Gegenpart. Und dann fielen Patrouilleur und Hilfesuchender zusammen wie aus den Wolken: «Rad vorn links war lose, alle 4 Radschrauben liessen sich von Hand herausrauben!» So steht's im Pannenbericht Nr. 188 337 vom 24. Mai 1989.

Und weiter: «Alle andern Räder überprüft, waren i. O.»

Der Hilfesuchende auf dem Rastplatz Apfelwuh Nord hatte mit diesem Fahrzeug von St.Moritz kommend den Julier und die Lenzerheide passiert, ehe nach Chur auf der N 13 und bei Tempo 120 dem nicht schwerhörigen Piloten das Gelotter als Warnung zu Ohren kam. Ob beim Kurven über die Pässe dieser Mangel hätte frühzeitig erkannt werden können, steht in den Sternen. Ein plötzlicher Radverlust – vorne links – hätte, je nach geographischer Lage, zu einer überraschenden Talfahrt mit kaum vorstellbaren Folgen führen müssen.

An Schutzengel zu glauben, ist zwar eine ehrenwerte Einstellung, sie wird mich aber

in Zukunft – und nach 40jähriger Fahrpraxis auf vielen Kontinenten – nicht davon abhalten, beim Räder- und Reifenwechsel im Herbst und Frühjahr neben dem Mechaniker zu stehen, um ihn höflich aufzumun-

tern, doch alle vier Räder festzuschrauben, weil ich nun einmal nicht der Vermutung erliegen möchte, dass die Schrauben am linken Vorderrad von dritter Seite gelockert wurden. Schliesslich gelte ich als Bürger mit einer durchaus moderaten Gesinnung, der für Mehr- und Minderheiten Verständnis aufzubringen versucht, ob's um Tempi, Drogen, Kleinbauern, die Armee, die Asylananten, den Tropenwald, die Elefanten und die Nashörner geht ...

Vor Rot sind alle Autos gleich! ks